



Fotos: Luciana Ferrando und Ulrike Löw

Aktion 302

Gesicht zeigen für das Bleiberecht: Münster widersetzt sich. Von Volker Maria Hügel

„Wir haben uns verpflichtet gefühlt, etwas zu tun, nicht untätig zu bleiben und uns den geplanten Abschiebungen zu widersetzen“, diese Maxime stand am Anfang der Aktion 302. Zwei rote Sofas mitten in der Fußgängerzone, Blumen und ein Team von FotografInnen und FotobehelferInnen, InfoständlerInnen und ModeratorInnen für Live-Interviews mit PassantInnen. Auf den Sofas ständig wechselnd Menschen – von Abschiebung bedrohte Roma und solidarische MünsteranerInnen, die für einen Fototermin gerne Platz nahmen. Ein tolles Gewusel von Roma mit ihren Kindern, Ablichtungswilligen und Interessierten. Nach 8 Stunden Aktion war es geschafft. Mehr als 302 Bilder waren „im Kasten“. In Anlehnung an die „Save me“-Kampagne sollten Menschen, die sich für ein Bleiberecht der Roma aus dem Kosovo aussprechen wollten, dies nicht nur mit einer Unterschrift tun, sondern ihr Gesicht und ihren Namen zeigen und ein Statement dazu abgeben.

Die Aktion 302 ist eine Initiative von amnesty international Münster und der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V. (GGUA). Die Abschiebung von 302 Roma aus dem Kosovo soll verhindert und ein Bleiberecht für alle Roma erreicht werden. Denn es gilt der doppelten historischen Verantwortung den Sinti und Roma gegenüber gerecht zu werden: zum einen Verfolgung und Massenmord durch die Nazis und zum anderen der völkerrechtswidrige Angriffskrieg gegen Jugoslawien, in Folge dessen viele tausend Roma, Ashkali und andere aus dem Kosovo vertrieben worden waren. Ein weiteres Argument waren auch die von NRW-Integrationsminister Armin Laschet als unmenschlich bezeichneten Abschiebungen in ein „Leben“ auf der Müllkippe. Und schließlich die international unisono ausgesprochene Warnung vor den Abschiebungen in den Kosovo. Der Rat der Stadt Münster hat unterdessen eine Resolution einstimmig verabschiedet, die sich gegen die Abschiebung der Roma ausspricht.<

Volker Maria Hügel ist in der GGUA organisiert und Vorstandsmitglied in der BAG Pro Asyl